

Ressort: Münster

Ausgabe:

Münstersche Zeitung Münster |
Gesamtausgabe

Quellrubrik: Stadt Münster

Begeisterung hoch drei

ZDI-Zentrum in **Münster** zur koordinierten Nachwuchsförderung gegründet

MÜNSTER. "m³" steht fortan für eine neue münstersche Kooperation zur Nachwuchsförderung in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen. Was recht formalistisch anmutet, ist durchaus mit Inhalten gefüllt: Mint, **Münster**, Münsterland. Und damit ist auch schon fast alles gesagt.

Ein feierliches "Jubilate Deo" wie auch die ansehnliche Gästeliste zum Auftakt des Gründertreffens sollten schon Hinweis genug sein auf das, was man sich von der hiesigen Gemeinschaftsinitiative ZDI ("Zukunft durch Innovation") künftig erwartet. Begeisterung unbedingt, aber eben auch massiv gebündeltes Wissen. Mit beidem will man Schüler zum "Selberdenken" animieren, gleichermaßen Talente erkennen und fördern. Vom Filtern war nicht die Rede. Warum auch? "Wir wollen ja kein Kind zurücklassen", sagte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, "das können wir uns auch nicht leisten." Zehn-, vielleicht 15-mal wurde der schwelende Fachkräftemangel in der Wirtschaft bemüht, um die eigenen Ambitionen zu unterstreichen.

"Wir erzielen zwar gute Ergebnisse bei 'Jugend forscht', aber es gibt noch viel zu tun", sagte Dorothee Feller, Vizepräsidentin der Bezirksregierung. Lob und Forderung lagen da dicht beieinander, dies aber mit durchaus positiver Grundstimmung. Schließlich sollen junge

Menschen, möglichst schon ab der fünften Schulklasse, für die sogenannten Mint-Fächer begeistert werden. Mint - das ist die sprachliche Klammer für Mathematik, Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Technik. Und eben da gebe es nach wie vor und immer mehr Bedarfe, so Schulze.

Maximum angepeilt

Mit dem hiesigen ZDI-Zentrum (das 37. in Nordrhein-Westfalen - von Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und Landesministerien gestützt) könnten diese gedeckt werden. Oder wie Uni-Rektorin Dr. **Ursula Nelles** so launig die eigene Oma (sinngemäß) zitierte: "Wer nach den Sternen greift, landet auf den Baumwipfeln - wer aber nach den Baumwipfeln greift, landet nur auf der Nase ..."

Also werden höchste Ziele angepeilt, in diesem Fall das Maximum an Begeisterung und die Neugier der Schüler. Dass man auf diesem Wege durchaus viel erreichen kann, hat die Uni bereits vor gut eineinhalb Jahren bewiesen. Damals hatte Svenja Schulze ebenda schon das

"Mexlab Experimente" eröffnet - ein vom ZDI mitfinanziertes Schülerlabor, in dem Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich mit Experimenten entdecken dürfen und sollen. Nun also die richtig große Variante mit den Trägern Uni und Fachhochschule. In Borken und Marl gibt es bereits zwei ZDI-Zentren, die den Unterricht in den Mint-Fächern attraktiviert hätten, so Feller. Steinfurt und Coesfeld folgen.

Kampf um die Köpfe

"Es wächst an allen Ecken und Enden", sagte Projektleiter Dr. Ralph Angermund vom Ministerium. Ein weiterer Beleg dafür, dass Hochschulen und lokale Wirtschaft über die ZDIs leichter Kontakt zu jungen Leuten bekommen. Überdies auch dringend nötig, lief es bislang doch eher umgekehrt. Doch wenn der Prophet nicht mehr zum Berg kommt. Der Kampf um die Köpfe ist augenscheinlich in vollem Gange. Marc Geschonke

www.uni-muenster.de/m3-mint

Abbildung:

Unterschriftsreif: die Vereinbarung zur Koordinierung, Vernetzung und Weiterentwicklung von Angeboten für Schüler. Da zückten auch Uni-Rektorin Dr. Ursula Nelles, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Joachim Fahnenmann (Leiter der Arbeitsagentur, vorne v.l.) gern ihre Füller.